



Unser Alfter

Zeitschrift
des Heimatvereins Alfter 1892 e.V.

2023

Nr. 29



Der Schatz der Nibelungen ?

Unser Alfter

Zeitschrift des Heimatvereins Alfter e.V. 1892

Herausgeber:

Heimatverein Alfter e.V. 1892

Vorsitzender:

Georg Melchior,
Im Benden 28, Alfter

Schriftleitung, Layout, Druck:

Georg Melchior, Im Benden 28, Alfter

Internetauftritt:

www.heimatverein-alfter.de

Email:

g.melchior@heimatverein-alfter.de

Bankverbindung:

IBAN: DE80 3816 0220 0031 7530 15

Der Heimatverein Alfter 1892 e.V.

hat nach seiner Satzung die Aufgabe:

- die Liebe zur Heimat und zur Natur zu fördern,
- an der Verschönerung des Ortsbildes mitzuwirken
- Erholungsanlagen zu errichten und zu erhalten,
- die Heimatforschung zu fördern,
- Sitten und Brauchtum zu pflegen,
- die alten Kulturgüter zu schützen und allen Bürgern die Kenntnis der Heimat nahe zu bringen

Der Heimatverein Alfter e.V. hat in dem wohl schönsten Teil des Vorgebirges, am Rande des Kottenforst, 4 Anlagen errichtet; den Jakob-Wahlen-Park, „Op dem Fündel“, den Böling und den Ruheplatz Lohhecke, zuzüglich 64 aufgestellt Bänke, die allen Bürgern und Freunden unseres Heimaortes zur Verfügung stehen. Ebenso pflegen und warten wir unsere Gefallenengedenktafel auf dem Friedhof sowie 10 Kreuze .

Zur Aufrechterhaltung und zum Ausbau dieser Anlagen benötigt der Heimatverein die Unterstützung durch seine Mitglieder, Freunde und Gönner.

Der VR-Bank Bonn Rhein-Sieg eG danken wir für ihre freundliche Unterstützung.

Rückblick auf das Jahr 2022

Eine der ersten Aktionen im vergangenen Jahr war die Frühjahrsreinigung mit 26 Teilnehmern. Nach Abschluss der Arbeiten haben uns Conny und Elfi mit Würstchen, Brötchen, Kaffee, Kuchen und Getränken versorgt. Die geplante Jahreshauptversammlung vom 30.3. 2022 in der Kaiserhalle musste leider wegen Corona auf den 21.06.2023 verschoben werden. Unsere Schriftführerin Bärbel Ginnich und Kassierer Bernhard Freischheim beendeten auf eigen Wunsch ihre jahrelange Vorstandsarbeit und wurden mit einem Geschenk verabschiedet. Am 3.10. feierten wir wieder unser Jubiläumsfest im Park. Auf unseren neuen Grundstücken am Wahlenpark erfolgte auf 3600m² die Rodung der vom Borkenkäfer befallenen Fichten (Kalamitätenholz). Eine Fachfirma war hier mit großen Geräten in Aktion. Leider stockten die Arbeiten nach einem Ölunfall, ein Hydraulikschlauch platzte mit Bio Öl, für mehrere Wochen, aber 8 Wochen später war Rodung und Abtransport des Holz geschafft. Es waren 340 Festmeter. Ein Teil des Astwerk und die nicht mehr verwertbaren Stämme wurde als Wall und Unterschlupf für Kleingetier gebaut, der größere Rest häckselte eine Forstmaschine. Die gerodete Fläche sollte über den Förster und einer nachgelagerten Firma neu bepflanzt werden, was hoffentlich noch bis zur Jahreshauptversammlung erfolgen wird. Zum Schutz der Neupflanzung hat eine Firma einen 350m langen Verbisschutzzaun gebaut. Bei der Herbstreinigung halfen 17 fleißige Helferinnen und Helfer. Unsere Wege im Bereich der Hütten und ein neuer Zuweg vom unteren Parkplatz (insg. 360m) wurden erneuert bzw. neu errichtet. Paul Reich, Hans Fox, teilweise Heinz Kreuzberg und ich haben diese Arbeiten geleistet. In der 2. Januarwoche mussten leider im Park und auf dem Böling insges. 142 Festmeter kranke Buchen und Eichen gefällt werden. Wir hätten nicht geglaubt, dass die begutachtenden Forstmeister bezüglich der Schäden Recht hatten.

Weiterer Inhalt

	Seite
• Rückblick 2022	3
• Termine 2023	4
• „Rheingold“ Alfter	5
• Alfterer Festsäle	9
• Bier und Branntweine	10
• Aktionen des Vereins	12
• Kleine Kalendergeschichte	14
• Gedenkanlage	15

Die nächsten Termine des Heimatvereins Alfter :

29.03.2023 Generalversammlung
19:00 Uhr Kaiserhalle

01.04.2023 Frühjahrsreinigung im Park
Treffen: 9:00 Uhr

Halbtagstour

Fällt leider auch dieses Jahr aus

03.10.2023 Herbstwanderung mit anschließendem
gemütlichen Beisammensein bei kühlen
Getränken und Grill im Park.
Abmarsch: 11:00 Uhr Herrenwingert

25.11.2023 Herbstreinigung im Park
Treffen: 9:00 Uhr

27.03.2024 Generalversammlung 2023
19:00 Uhr Kaiserhalle

Um rege Teilnahme wird gebeten!

Theater- und Karnevalsverein Rheingold Alfter

Ältere Einwohner unseres schönen Ortes Alfter war es sicher bekannt, was jüngere und erst in den letzten Jahren frisch nach Alfter gezogenen Bürger fast unverständlich ist, es gab in Alfter einen Theaterverein.

Im Restaurant zur „Deutschen Kaiserhalle“ waren am ersten Donnerstag des Monats Mai 1925, genauer gesagt am 7. Mai 1925 am frühen Abend 16 Herren mit einer „Allgemeinen Bekanntgabe“ zur Gründung eines Theatervereins gefolgt.

Diese „Allgemeine Bekanntgabe“ war von den Spielerinnen und Spielern des Männergesangvereins „Concordia“ erfolgt, die mit Bravour die Operette „Der wilde Stanislaus“ aufgeführt hatten und durch den überaus großen Erfolg ermutigt und von vielen Zuschauern ermuntert, die Gründung eines Theatervereins vorgeschlagen hatten.

Die nun anwesenden Herren beschlossen einmütig die Gründung dieses Vereins und ließen sich spontan als Mitglieder einschreiben.

Der Theaterverein „Rheingold“ hatte das Licht der Welt erblickt!

Die Herren Kaspar Schneider, Josef Hennes, Karl Coßmann, Hubert Höckling, Josef Therhaag, Peter Jansen, Peter Weffer, Peter Euler und Gregor Eulen, letzterer als Vereindiener, bildeten den ersten Vorstand des jungen Vereins und leiteten ihn mit Geschick und Umsicht und tatkräftiger Unterstützung der weiteren Gründungsmitglieder Gerhard Gräf, Franz Therhaag, Peter Vianden, Josef Ringhausen, Johannes Hennes, Josef Wieler und Christian Nieß vor allem in den recht schwierigen Monaten.

Der Männergesangverein „Concordia“, aus dem der Theaterverein entstanden war, mochte die Neugründung nicht so ohne weiteres hinnehmen und setzte dem Neuling zunächst erhebliche Widerstände entgegen, bis bessere Einsicht auf beiden Seiten schließlich für ein vernünftiges Nebeneinander sorgte. Dem Theaterverein schlossen sich schon in den ersten Monaten zahlreiche Mitglieder an, die damit eine gute Grundlage für einen erfolgreichen Spielbetrieb boten. Vor allem die Damen der ersten Stunde sollen hier nicht unerwähnt bleiben: Lisa Klein, Gretchen Therhaag, Adele Kalscheuer, Käthe Jansen, Adele und Gretchen Gräf, Elise Hennes, Gretchen Körner, Anna und Maria Zavelberg sorgten für das in einem Theaterverein unerlässliche weibliche Element.

Die Honoratioren unseres Ortes, die Lehrer Ratscheck und Hellinghaus, Ortsvorsteher Arenz, Christian Weber, Heinrich Weiler, Adolf Müsseler und Johann Hennes (Knipsgasse), die dem jungen Verein als Ehrenmitglieder beitraten, gaben ihm neben finanzieller Unterstützung die notwendige gesellschaftsfähige Grundlage.

Man ging nun recht elanvoll zu Werke. Bereits im Gründungsjahr wurde die bekannte Operette „Winzerliesel“ mit so großem Erfolg aufgeführt, dass, wie die Presse damals vermerkte, „das Publikum vor lauter Begeisterung nicht zur Ruhe zu bringen war“. Insbesondere der kleine Amor, dargestellt von Sophie Schmitz, „begeisterte mit seinem unvergleichlichen Charme die Zuschauer“. Dank dieser überaus gut gelungenen Operette und noch weiteren sechs Theateraufführungen in der ersten Spielsaison festigte sich rasch der gute Ruf des jungen Vereins, der fortan im dörflichen Kulturleben seinen festen Platz hatte.

Der Chronist berichtet von großartigen Aufführungen in diesen Jahren, von denen hier stellvertretend die Stücke „Der wilde Stanislaus“, „Die Allwördens“, „Der Postillion von Roggendorf“ und „Der Zunftmeister von Nürnberg“ genannt werden sollen.

Die Bühnendekoration, die Hubert Schmitz entworfen, geschaffen und gewartet wurde und die den für die damaligen Verhältnisse überaus stolzen Betrag von rund 1000 Reichsmark gekostet hat, wurde weitgehend aus Anleihen von den einzelnen Mitglieder finanziert. Der Saal der Kaiserhalle wurde dem Verein vom damaligen Wirt, Herr Wilhelm Weber, zu jeder Aufführung kostenlos zur Verfügung gestellt. Diese wichtige Maßnahme, die damals durchaus nicht selbstverständlich war, wurde auch späterhin vom Stammwirt des Vereins, Jean Weber, fortgesetzt. Die Familie Weber dokumentierte ihre enge Verbundenheit mit dem Theaterverein jedoch nicht nur in finanzieller Hilfestellung, sondern entsandte auch schon sehr frühzeitig einen ihrer Sprösslinge, den damaligen Gymnasiasten und späteren Landrat (1975) Willi Weber, in den aktiven Spielerkreis, der dort auf der Bühne, in der Bütt und auf dem Podium große Erfolge feierte, insbesondere jedoch in den 50er Jahren Schultheiß auf den über die Grenzen unseres Ortes hinaus bekannten Sitzungen am Rosenmontag.

Hier lässt sich auch einfügen, wie der damalige Ehrenvorsitzender zum Verein kam. So vermerkt der Chronist am 28. September 1925, dass „ein Herr namens Ferdinand König den prachtvollen Ständer des Tischbanners angefertigt hat. Ihm wird im Namen des Theatervereins Dank und Anerkennung ausgesprochen. Herr König soll zu verschiedenen Aufführungen eingeladen werden“. Herr König ließ sich jedoch nicht lange einladen, sondern wurde noch im Gründungsjahr Mitglied des Vereins, den er später von 1954 bis 1957 leitete und dessen Ehrenvorsitzender er seit 1961 war. Anlässlich des 50 jährigen Vereins Jubiläum 1975 wurde König gemeinsam mit den beiden Gründungsmitgliedern Peter Wahlen und Gerhard Gräf geehrt.

Der Vorstand des Theatervereins unter dem langjährigen Vorsitzenden Josef Hennes erkannte damals schon frühzeitig, dass das dörfliche Kulturleben nicht nur durch gekonnte Laienspielaufführungen zu bereichern war, sondern auch durch andere Vereinsfeste und Veranstaltungen. So feierte der Verein im Jahre 1927 das erste Oktoberfest in Alfter und veranstaltete im Jahre 1935 mit großem Erfolg die ersten Karnevalssitzungen. Als im Jahre 1938 durch das neugegründete Alfterer Ortskomitee erstmalig ein Karnevalsdienstagszug durchgeführt wurde, war der Theaterverein mit Wagen und Gruppe dabei. Im Jahre 1937 schließlich traten die Rheingold-Damen zum ersten Mal anlässlich einer Sitzung öffentlich auf und beteiligten sich fortan unter verschiedenen Präsidentinnen überaus aktiv im Alfterer Karneval.

Dieses so aufstrebende Vereinsleben wurde jäh gestoppt durch den zweiten Weltkrieg. Wie in fast allen anderen Vereinen kam auch im Theaterverein jegliche Tätigkeit fast vollständig zum Erliegen.

Jedoch bereits im Jahre 1945 wurde im Winter das Schauspiel „Ein Weihnachtstraum“ aufgeführt, dem in den darauffolgenden Jahren bekannte Operetten „Neckar, Lenz und Liebe“ und „Das Mädchen vom Neckarstrand“ folgten. Die Spielleitung hatte damals Fritz Hennes, der es zusammen mit dem damaligen Vorsitzenden und Mentor Johann Krings verstand, recht viele junge Leute für den Verein zu gewinnen und so eine überaus erfolgreiche Zeit für den Theaterverein einzuleiten. Fortgesetzt wurden die an Theateraufführungen reichen Jahre; bis zu fünf Stücke in der Saison; durch den Spielleitern Josef Roggendorf und Heinrich Vogel, die mit ihrer begeisterten Laienspielgruppe so hervorragende Theaterstücke wie „Ein Mann steht durch“ und „Wer trägt die Schuld“ oder die Lustspiele „Die Spanische Fliege“ und Charlys Tante“ und die Operetten „Im weißen Rössl“ und „Hochzeit mit Erika“ aufführten. In der Operette „Hochzeit mit Erika“ von Eduard Künneke wirkten selbst die alten Mitglieder und Gründer Peter Wahlen, Josef Ringhausen, Franz Therhaag (der Dicke Franz) und vor allem Käthe Parnitzke mit überaus großem Erfolg neben den Jungen mit.

Hier alle gelungenen Theateraufführungen und eigenen Veranstaltungen zu benennen, würde den Rahmen dieses kleinen Berichts sprengen. Doch noch zu erwähnen, die Teilnahme am alljährigen „Konzert“ der freiwilligen Feuerwehr, meist am 1. Januar, welche den Spielern strengste Mäßigung bei der Silvesterfeier auferlegte. Seinen Namen als Karnevalsgesellschaft „Rheingold“ wurde der Verein in jenen Jahren durch seine seit 1951 wieder aufgenommenen Rosenmontagssitzungen gerecht, die ausschließlich mit eigenen Kräften in hervorragender Weise unter dem Schultheißen

Willi Weber, Alfterer Milieu beleuchteten, wobei das „Rheingoldquartett“ mit Theo Körner, Jupp Roggendorf, Claus Forst und Hans Sieburg (später Peter Hennes) wahre Triumphe feierte. Seit 1950 beteiligte sich der Verein alljährlich mit Wagen und Gruppe am Karnevalsdienstagszug, wobei insbesondere das Damenkomitee „Rheingold“ unter ihrer Präsidentin Margarete Kreuzberg dem Zug seine besondere Note.



Rheingoldprunkwagen von 1951.

Margarete Kreuzberg 1954 in der „Bütt“ mit der Gründungsfahne von 1925. Für ihre Verdienste im Alfterer Karneval wurde Margarete 1974 der Großorden des Alfterer Karnevals verliehen.

Im Jahre 1975 wurde das 50 jährige Vereinsjubiläum als „letzte“ große Veranstaltung gefeiert. In den Folgejahren nahmen die Aktivitäten und

Aufführungen des Theatervereins Zug um Zug ab. Die originellen Auftritte mit der ortsbezogenen Thematik auf den Karnevalssitzungen mussten auswärtigen „Karnevalstars“ platz machen. Fehlender Nachwuchs und die „Überalterung“ der Vereinsmitglieder sowie die Entwicklung und die Angebote neuer Medientechnik waren ein weiterer „Gnadenstoß“. So war es dann 2011 soweit, dass Heinz Hergarten als Auflösungsverwalter den Verein auflöste. Von ihm wurden die verbliebenen Gelder der Kasse an Alfterer Vereine ausgeschüttet. Wir wurden mit 200€ und der Fahne bedacht.



Alfterer Festsäle

Im Bericht über die Aktivitäten, allein nur vom Theater- und Karnevals-gesellschaft Rheingold, gibt es einen kleinen Überblick darüber, dass es in der Vergangenheit sehr viele Saalveranstaltungen in Alfter gab. Nicht nur der Theaterverein, sondern noch den Kriegerverein, Männergesangverein, Spielmannszug, Radfahrverein, Boxverein, Fußballverein, ASC, Taubenverein, Kaninchenverein, Vogelfreunde, Ziegenzuchtverein, Prinzengarde, Schützenverein, Junggesellenverein, Feuerwehr, Damenkomitee, AGK und zuletzt Heimatverein feierten. Sicherlich fehlen hier noch einige Vereine aber alle erwähnten Verein haben mehrmals in einem der Säle eine Saalveranstaltung mit riesigem Zulauf durchgeführt.

Hier einige Kirmesveranstaltungsanzeigen aus 1933. Über die weiteren

Anno-Kirmes in Alfter!
Saithaus Kahlscheuer
 Sonntag, den 24. Juli, von 4 Uhr ab
Ball
 man freundlich einladen:
 Dreiwöchige Deutscher Alfter und der Räder.
 Bekannt durch Orchester. Gute Zucilen und Getränke.

Ani zum Waldrestaurant Buechholz Alfter!
 durch herrliche Blasenwege zu erreichen.
 Täglich: Spargelossen mit Schinken.
 Sonntag, den 23. April
Unterhaltungskonzert mit Tanzsolinlagen
 ausgeführt von der Kapelle Holstler, Kaldorf.

Restauration
Zum Bahnhof
 Alfter Inh. Joh. Weber
 Küche Restaurations-hallen
 Herrliche Gartenanlage
 Ia gepflegte Biere und Weine
 Bekannt gut bürgerliche Küche

Annafest in Alfter Gasthaus „Strome“
 Sonntag, den 4. Juli ab
Großes Tanzvergnügen
 Orchester der „the jazzing boys“
 neuer Vortrag des Klavier Stimmungstanz
Meusch.
 Es laden freundlich ein: Junggärtnerverein Gemüthlichkeit und der Sittl & Hofleben.

Auf nach Alfter!
 Am Sonntag den 31. Juli 1933 von 4 Uhr ab
Großer Festball
 im Lokale „Zur Kehre“.
 Ia Streichmusik Zernack
 Einteil frei. — Tanz 10 Pfg. — Im Saale Hümpchen 30 Pfg.
Außerdem große Volksbelustigung
 auf dem Kirmesplatz.
 Solen-Schiffschaukel, Russische Schaukel, Schießhalle,
 große und kleine Karusselle, Federfahrt usw.
 — Abends 8 1/2 Uhr: Großes Feuerwerk etc. —
 Es laden ergebet ein:
 der Wirt Josef Netzekeven und die Unternehmer.

Kirmes in Alfter
Restaurant Spargel-Weber
Festball
 Anlässlich der Kirmes am
 Sonntag, den 30. Juli ab 4 Uhr
 großer
 In den Restaurationsräumen herrscht der übliche
 Jubel und Trubel.
 Es laden ein: Theaterverein Rheingold
 und der Wirt Wilhelm Weber

Gasthäuser fehlen Anzeigen. In allen Sälen wurde allein an Anna-Kirmes 3 Tage lang gefeiert. Viele weitere jährliche Feste erfreuten sich starkem Zulauf, auch wenn man schon allein für den Eintritt ca. 1,5 Stunden arbeiten musste, aber Geselligkeit und gemeinsames Feiern im dörflichem Umfeld war den Menschen damals sehr wichtig. Das Dorf als Wohnort ist heute sehr gefragt, Dorfleben eher nicht. Schade, dass 2022 in der Kaiserhalle der letzte Saal in Alfter für größere Feste geschlossen wurde.

Leider greift das Kölsches Grundgesetz §4 bei uns, „wat fott is, is fott“!

Bier und Branntwein in Alfter

In puritanischer Strenge ließ der preußische Staat, nachdem er vom Wiener Kongress 1815 endgültig das Territorium des Kurfürstentums Köln zugesprochen bekam, nicht nur Weinberge sondern auch alle Produktionsstätten alkoholischer Getränke registrieren und seit 1818 unnachsichtig mit einer Steuer belegen. Während heute eine Brennerei oder Brauerei zu den Industriebetrieben zu rechnen ist, waren dies zu jener Zeit nur kleinste Hinterhofküchen. Dennoch gingen aus ihnen im Zuge der Industrialisierung bedeutende Unternehmen wie die ehemalige Kurfürstenbrauerei in Bonn oder die Germaniabrauerei in Hersel hervor. In Alfter unterhielt im Jahre 1819 Christian Herter eine Branntweimbrennerei mit einer Blase von 180 Berliner Quart Inhalt und einem Absatz von 6 Ohm (1 Ohm = in Preußen ca. 120 l). Ebenso erzeugte Adolf Herter 4 Ohm. Das war sehr wenig, denn allein in Bonn erzeugten 31 Brennereien nicht nur schwere Düfte. Christian Herter unterhielt auch noch die einzige „Bierbrauery“ mit einer Braupfanne für jährlich 10 Ohm.

Im Namen des landwirtschaftlichen Vereins berichtete der Kreislandwirtschaftspräsident Freiherr von Carnap zu Bornheim am 7.3.1841 an die Königliche Regierung in Cöln über die Folgen der inzwischen eingetretenen Besteuerung: „Fast die Hälfte unserer Brennereien haben den Betrieb eingestellt“ und nannte die weiteren Ursachen neben der Maischebesteuerung. „Die seit Jahren ziemlich günstigen Getreidepreise haben einen ausgedehnten Anbau der Cerealien und Beschränkung des Kartoffelanbaus veranlasst“, neben den Missernten bei Kartoffeln“ durch noch nicht erkannte Krankheit“ und billigem Spiritus aus den Ostprovinzen. Nicht ganz uneigennützig waren die Argumente des Freiherrn. Während nämlich 1841 im näheren Umkreis nur noch in Witterschlick Gerhard Boley 30 Eimer (1 Eimer von lat. Amphora = in Preußen 68,7 Liter) und die Geschwister Liebertz 60 Eimer Branntwein erzeugten, hatte er selbst im Vorjahr in Bornheim noch 1500 Eimer brennen lassen. Er meinte in seinem Bericht, dass die Brennerei auch noch in Zukunft Hand in Hand mit der Landwirtschaft gehen solle, damit die Brennrückstände an das Stallvieh verfüttert werden könnten. Immer mehr Weideland sei in Ackerland umgewandelt worden, so dass es bei einem Rückgang der Viehbestände zu einem Ausfall an Dünger kommen müsse. Der geheime Oberfinanzrat und Provinzial-Steuerdirektor in Köln griff diese Argumente in einem Schreiben 1846 an die Königliche Regierung auf: „Der Mangel an Wiesen der hier herrscht und der bei der großen Zersplitterung des Grundeigentums meist sehr beschränkte Umfang der Landgüter nötigt die Ackerbesitzer, den Brennereibetrieb zur Erhellung ihres Viehbestandes zu unterhalten,

wo in anderen Gegenden der Wiesen- und Feldanbau das erforderliche Futter gewährt. Durch die Kabinettsorder vom 16.6.1838 erfolgte Erhöhung der Branntweinsätze zeigte sich, dass von den 2603 Brennereien im Vorjahr nur noch 855 in Betrieb waren. In manch altem Alfterer Bauernhaus werden sicherlich noch heute Reste ehemaliger Destillationsapparate, womit man den alkoholischen Eigenbedarf decken konnte, ohne bei der Steuerbehörde aufzufallen. In gläsernen Gärballons wird auch heute noch in einigen Häusern Obstwein erzeugt. Um 1953 absolvierte der damals bereits 50 jährige Wilhelm Maucher eine Winzerlehre, denn sein Brombeerwein „Rebellenblut“ fand und findet noch heute guten Absatz. Im Gewerberegister von 1936 und 1958 tauchte in Alfter auch ein nichtalkoholischer Getränkehersteller auf. Heinrich Raes betrieb im Stühleshof eine Limonadenfabrik neben einem Getränkehandel.

Die stillen Helfer des Heimatverein

In einigen Ausgaben in „Unser Alfter“ wurde über Menschen berichtet, die im Hintergrund selbstständig und ohne Auftrag den Heimatverein mit Arbeiten bzw. Tätigkeiten unterstützen. In diesen Kreis hat sich auch unser ehemalige 2. Vorsitzender Helmut Schäfer eingereiht.

Nach seinem Ausscheiden aus dem Vorstand hilft Helmut bei der Frühjahrs- und Herbstreinigung und beim Fahnentausch am Böling.

Seine „stille Tätigkeit“ ist seit vielen Jahren die Pflege und Unterhaltung unseres Wegekreuz in der Bahnhofstraße kurz vor dem Bahnübergang.

Lieben Dank Helmut.



Aktionen im Wahlenpark / Böling

Lieber Leser, seit der letzten Generalversammlung hat es umfangreiche Änderungen im und um den Jakob Wahlenpark gegeben. Wir konnten unsere Parkfläche um 3600m² erweitern. Diese Fläche hatte einen Fichtenbestand, der aber wegen Borkenkäferbefall nicht mehr nutzbar war. Auf der Fläche wurden 340 Festmeter Holz mit einem Harvester gefällt und abtransportiert. Die riesige Menge des verbliebenen Kronenholz wurde zu einem Teil als Wall für Kleintiere gelagert, der Rest mit einem riesigen Forstmulcher klein gehäckselt. Ein geplatzter Hydraulikschlauch (Bioöl) sorgte für einen umfangreichen Einsatz von Feuerwehr, Ordnungsamt und untere Wasserbehörde. Erdreich musste abgefahren werden und die Abholzaktion bzw. das Rücken des Holz wurde für 10 Wochen unterbrochen.

Die neuen Flächen sollen neu bepflanzt werden. Wir haben den Förster Herr Mayer schon im letzten Jahr beauftragt, Herr Mayer hat als Fachmann die ca. 1000 neuen Bäume beplant, die Bäume zu beschaffen und durch eine Fachfirma zu setzen. Hoffentlich wird dies noch vor dem Frühjahr umgesetzt. Damit die Neupflanzung nicht vom Wild verbissen wird, haben wir 350 Meter Verbissschutzzaun erstellt.

Wie schon auf der letzten Jahreshauptversammlung mitgeteilt, sollten nach 45 Jahren fast alle Wege im Jakob Wahlen Park erneuert werden. Bachüberquerungen neu erstellt und die Treppe zum Park restauriert werden. Weiterhin haben wir einen neuen Zuweg, der auch von Rettungswägen befahrbar ist neu erstellt, ebenso haben wir die Wegebeleuchtung erneuert.

Die erneuerten Wege haben eine Länge von fast 500 Metern.

Hier nun die Erfolgsmeldung. Die Arbeitspakete sind erfolgreich abgeschlossen. Über die Hälfte der Arbeiten haben Paul Reich, Hans Fox, zeitweise Heinz Kreuzberg und ich erledigt. Den Hauptweg vom Parkeingang bis zum Parkplatz wurden von Alexander Manns und seiner Firma umgesetzt.

Leider mussten wir im Januar im Park und auf dem Böling 142 Festmeter Laubholz fällen und abtransportieren. Diese Rodungsarbeiten waren zwingend erforderlich, weil alle diese Bäume krank waren und wir als Verein unserer Verkehrssicherungspflicht nachkommen mussten. Nachdem der Förster und der Forstmeister Herr Breuer die geschädigten Bäume als Gefahr klassifiziert hatten, tauchten bei uns Zweifel auf, weil wir der Meinung waren, einige der ausgewählten Bäume wären doch noch total in Ordnung. Weit gefehlt, die Fachleute hatten die Situation richtig erkannt.

Nach den letzten Baumfällungen wird in Kürze nochmals ein Forstmulcher das Kronenholz schreddern und die Zufahrt zum Böling wird neu und befahrbar angelegt. Eine spannende Zeit liegt hinter uns.

Bilder der letzten Aktionen



Kleine Kalendergeschichte

Schon mancher „junge“ Forscher wird verwundert vor einem Kirchenbuch gesessen haben und ist mit der Monatsnummerierung durch den Pfarrer nicht zurecht gekommen. Der hat „7bris“ geschrieben wenn er den 9. Monat, den September meinte; er schrieb „8bris“ wenn er den Oktober meinte usw., „9bris“ für den November und „Xbris“ = 10bris für den Dezember. Die Ursache dafür liegt schon weit zurück. Wenn man die Monatsnamen übersetzt kommt man sehr schnell darauf, wie die Aussagen der Pfarrer zu verstehen sind.

September war im altrömischen Kalender der 7. Monat. Januar und Februar schlossen damals das Jahr ab. Da sich der Jahresanfang mit der Zeit wegen der noch nicht eingeführten Schalttage um etwa 2 Monate gegenüber der Wintersonnenwende verschoben hatte, verlegte man 153 v. Ch. Den Jahresbeginn auf den 1. Januar. Die Nummerierung der Monate, soweit sie keine besonderen Namen trugen, wurden beibehalten. Auch die Zeitkorrektur von 1582, der sog. Gregorianische Kalender, brachte insoweit keine Änderung. Sollten Sie in seinem Einführungsjahr forschen, so müssen Sie lediglich beachten, dass auf den 4. Oktober gleich der 15. Oktober fiel. Für die Teile des Rheinlandes, die nach der französischen Revolution und der Besetzung durch französische Truppen ein Teil Frankreichs geworden waren, galt bis zum Beginn des napoleonischen Kaiserreichs der „Kalender der Französischen Republik“. Dieser war in Frankreich durch Konventsdekret vom 5.10.1793 mit Wirkung vom 22.9.1792 eingeführt worden. Ab diesem Tag galt das Jahr 1. Das Jahr hatte 12 Monate zu je 30 Tagen und 5, in Schaltjahren 6, Ergänzungstage, die zu nationalen Feiertagen erklärt wurden (vergl. Leinpfad Nr. 11 S.312/313). Bis 1802 war die 7-Tageweche abgeschafft, an ihre Stelle traten je Monat 3 Dekaden. Mit dem 1. Januar 1806 ließ Napoleon wieder die alte gregorianische Kalenderordnung einführen. Der letzte Tag des Französischen Kalenders war damit der 10. des Monats Nivose im XIV. Jahr der Republik.

Wochentage:

Sonntag- Solis	Montag- Lunae	Dienstag-Martis
Mittw.-Mercuris	Donnerst.-Jovis	Freitag-Veneris
Samst.-Saturni		

(oft wurde das Tageszeichen statt des Namens genutzt)

Monatsnamen: Januar - Hartung, Februar - Hornung, März - Lenzing, Ostermond - April, Wonnemond - Mai, Juni - Brachmond, Heuert- Juli, Ernting - August, Scheiding - September, Gilbhard - Oktober, Nebelung - November, Julmond - Dezember.

Altrömisch: 7bris = September, 8bris = Oktober, 9bris = November
10bris = Dezember

Unsere Gedenkanlage auf dem Kirchhof.

Der Heimatverein Alfter hat anlässlich seines 100 jährigen Bestehens eine mehrteilige Gedenktafel zur Erinnerung an die während des 2. Weltkriegs von 1939 bis 1945 getöteten Bürgerinnen und Bürger unseres Heimatortes erstellt. Unser verstorbenes Vorstandsmitglied, Paul Krückel, hat für die Recherche der Daten etc. sehr viel Zeit investiert.

Es gab 270 örtliche Opfer aber nur noch 140 Totenzettel. Ausgestellt wurde das Ergebnis im Pfarrheim in Alfter. Diese vorwiegend aus Totenzetteln gefertigte Gedenktafel hat in der Bevölkerung von Alfter sehr große Beachtung gefunden und wurde insbesondere von vielen unmittelbaren Familienangehörigen der Toten besucht und oft unter Tränen besichtigt. Dabei ist vielfach der Wunsch geäußert worden, die Tafel auch künftig an einer gut zugänglichen Stelle aufzustellen. Nach der Ausstellung von 1992 hat der Heimatverein unablässig nach einem Platz gesucht, an dem die Tafeln als Mahnung zum Frieden und zum stillen Gedenken auf Dauer untergebracht werden konnten. Es wurde beantragt, die Tafel an der Bücherei anzubringen, wofür es aber von Pfarrer Düren keine positive Entscheidung gab, lediglich im Flur der Bücherei durfte die Anlage für 3 Wochen hängen. Es verblieb letztendlich nur der Platz, den der damalige Bürgermeister, Herr Heinrich Weiler, schon 1951 vorgeschlagen hatte, zwischen der Friedhofskapelle und dem Friedhof. Ein steiniger Weg mit vielen Schreien an Politik und die Gemeinde Alfter, doch die Beharrlichkeit von Hans Ginnich führte dann zum Erfolg. Die Aufstellgenehmigung wurde erteilt und vom Heimatverein eine Schaukastenanlage mit den Maßen 1255x4050mm für 4950DM beschafft und aufgestellt. Viele Jahre wurde die Anlage durch Rosie Braun und Bärbel Ginnich sowie Conny Melchior (auch aktuell noch) gemeinsam gepflegt. Die anfängliche große Beachtung unserer Anlage ist nun leider doch sehr verblichen.





Ein Herz für die Region – Mit Crowdfunding Projekte realisieren

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Bewerben Sie sich auf unserer Crowdfunding-Plattform mit einem Projekt Ihres Vereins bzw. Ihrer Institution, gewinnen Sie möglichst viele Unterstützer und sichern Sie sich die Finanzierung. Wir bezuschussen einmalig jede Spende von mindestens 10 Euro mit 10 Euro!

VIELE SCHAFFEN

MEHR

VR-Bank
Bonn Rhein-Sieg eG

